



## Jakobus 4,11-17 -- 10. Juli

### Drei entscheidende Fragen für Christen

*Pastor JD Farag*

---

Heute sind wir bei Jakobus, und so Gott will, werden wir Kapitel 4 beenden. Unser Text wird die Verse 11-17 sein. Ich bitte also die Anwesenden, aufzustehen. Wir möchten auch unsere Online-Zuschauer willkommen heißen.

Jakobus schreibt durch den Heiligen Geist und sagt, Vers 11:

*"Brüder und Schwestern, verleumdet einander nicht. Wer seinen Bruder oder seine Schwester verleumdet oder sie richtet, der verleumdet das Gesetz und richtet es. Wenn du das Gesetz richtest, hältst du es nicht, sondern du richtest darüber. Es gibt nur einen Gesetzgeber (Vers 12) und Richter, der zu retten und zu verdammen vermag. Du aber - wer bist du, dass du deinen Nächsten richtest? Hört zu, ihr, die ihr sagt: Heute oder morgen werden wir in diese oder jene Stadt gehen, dort ein Jahr verbringen, Geschäfte machen und Geld verdienen. Ihr wisst ja nicht einmal, was morgen geschehen wird. Was ist euer Leben? Ihr seid ein Dunst, der für eine kleine Weile erscheint und dann verschwindet."*

Wie geht es Ihnen? Geht es Ihnen so weit gut? Ich bin fast fertig.

*"Stattdessen (Vers 15) solltet ihr sagen: Wenn es der Wille des Herrn ist, werden wir leben und dies oder jenes tun. So aber rühmt ihr euch in euren hochmütigen Plänen. Alle solche Prahlerei ist böse. Wer nun weiß, Gutes zu tun und tut es nicht, dem ist es Sünde."*

Lassen Sie uns beten, wenn Sie sich mir bitte anschließen wollen. Wir bitten Gott um Seinen Segen für unser Verständnis Seines Wortes.

Liebender Himmlischer Vater, wir demütigen uns vor Dir.

Wir vertrauen Dir unsere Herzen an, und Herr, wir wollen uns auf Dich konzentrieren, und wir brauchen den Heiligen Geist, der uns innewohnt, damit wir das tun können.

Denn wenn Du nicht unsere Aufmerksamkeit bekommst und sie behältst, werden wir das verpassen, was Du heute hier in Deinem Wort für uns hast.

Und dies ist offensichtlich eine sehr wichtige und kraftvolle Schriftstelle.

Also, Herr, würdest Du, wie nur Du es kannst und immer so treu bist, einfach in unser Leben sprechen, mit dieser so stillen kleinen Stimme des Heiligen Geistes.

Du bist so sanft und so liebevoll und so freundlich und so geduldig, wenn Du das tust.

Und wir danken Dir dafür, Herr.

Darum bitten wir Dich in Jesu Namen,

Amen und Amen.

Sie können sich setzen, danke.

Ich habe also beschlossen, den Text, den wir heute Morgen vor uns haben, zu lehren, indem ich drei entscheidende Fragen für uns als Christen stelle, insbesondere in Bezug auf die Ernsthaftigkeit, mit der wir unsere Brüder und Schwestern in Christus behandeln, und wie wir unser eigenes Leben in dieser Welt, nicht in unserem Zuhause, sehen.

Wir stellen uns irgendwie vor, dass diese Welt unser endgültiges Ziel ist, dass wir hier eine Weile bleiben werden. Also sind wir alle damit beschäftigt, all diese Pläne zu machen, langfristige Pläne. Es ist nichts falsches daran, Pläne zu haben. Aber Jakobus, ich hoffe, Sie wissen das am Apostel Jakobus zu schätzen, ich meine, er nimmt kein Blatt vor den Mund, richtig? Aber ich will sagen, er trifft es einfach auf den Kopf. Ihr seid so arrogant und denkt, dass ihr dies und jenes tun werdet, und ihr prahlt damit und habt Pläne dafür. Und was ihr nicht erkennt, ist, dass euer Leben - einige eurer Übersetzungen - es tut mir leid, wenn ich auf jemanden zeige. Das war keine Absicht. Aber dein Leben ist ein Dunst. Es ist wie, puff! Das war's. Das ist es, was dein Leben ist. Das ist es, was unser Leben ist.

Wir haben im Prophetie Update ein wenig darüber gesprochen. Es ist meine Hoffnung und mein Gebet, dass wir alle, mich eingeschlossen, vielleicht sogar ich ganz besonders, anhand dieses Textes besser verstehen, warum die Kirche heute in dieser letzten Stunde so träge ist.

---



## **Jakobus 4,11-17 -- 10. Juli**

### **Drei entscheidende Fragen für Christen**

***Pastor JD Farag***

---

Ich denke, wir haben die Antwort auf die Frage, warum die Kirche so wirkungslos ist, keinen Einfluss auf die Welt hat. Im Gegenteil, die Welt hat die Kirche beeinflusst, die Kirche hat keinen Einfluss auf die Welt. Die Welt hat die Kirche beeinflusst. Und ich denke, wir haben, zumindest teilweise, die Antwort darauf, warum das so ist.

Wir haben also heute drei Fragen vor uns. Erlauben wir dem Heiligen Geist, unsere Herzen zu erforschen und zu sehen, ob es irgendetwas in uns gibt, das uns davon abhält, ihn zu kennen, zu lieben und zu hören. Denn Sie wissen, wenn der Herr spricht, erhebt Er seine Stimme nicht. Denn es gibt eine Menge Stimmen, die um unsere Aufmerksamkeit buhlen. Würden Sie dem zustimmen?

Wenn Er spricht, spricht Er mit dieser stillen, kleinen, feinen, ich meine, fast durchdringenden Stimme. Ich denke an das Sprichwort, das besagt, dass eine sanfte Antwort Knochen zerbricht. Wenn Sie jemand anschreit, Sie wissen, so wie ich es tue - ich arbeite daran. Ich sollte sagen, der Herr arbeitet an mir daran. Aber wenn Sie jemand anschreit, schalten Sie dann nicht irgendwie ab? Aber wenn jemand flüstert, dann hat er Ihre Aufmerksamkeit.

Es ist ein sehr alter Werbespruch; ich mache mich alt, wenn ich ihn verwende. Ich glaube, es war eine Shampoo-Werbung. und es fängt an wie - Hört auf zu lachen. Ich habe es noch nicht einmal gesagt. Es fängt so an: Sie wollen die Aufmerksamkeit von jemandem? Flüstern Sie. Das ist es, was der Herr tut. Er will unsere Aufmerksamkeit erregen.

Ich hatte einen Lehrer in der High School; Mr. Bowman. Erster Schultag, Oh, Mann, ich meine - Sie kennen diese Leute; wenn Sie zu diesen Leuten gehören, lieben wir Sie. Gott segne Sie. Wir wünschten übrigens, wir wären wie Sie. Aber Sie haben einfach diese Stimme, die, Sie wissen schon, beruhigend und besänftigend ist. Sie sind ruhig, leise sprechend, wie wir sagen.

Wie auch immer, das war Mr. Bowman. Er sprach in einem monotonen, sehr leisen Tonfall. Und so sagte er: Okay, Klasse, ich möchte, dass ihr euch jetzt hinsetzt und... Er überließ es mir, zu schreien [schreit]: Hey, sprich lauter, wir können dich nicht hören! Das war ein Fehler. Seine Antwort war: Nein. Ihr wollt mich hören? So rede ich, so spreche ich. Wollt Ihr mich hören? Ihr müsst leiser werden. Ich glaube, wir täten gut daran, die Lautstärke unseres geschäftigen und stressigen Lebens zu drosseln, damit wir die stille kleine Stimme des Herrn hören können, wenn er spricht. Und ich hoffe, dass das heute der Fall ist, während wir dies durchgehen.

Beginnen wir mit der ersten Frage in Vers 11: Verleumde ich andere Menschen?

Und hier ist Jakobus wieder, wie üblich, mit der dringend benötigten geheiligten Stärke, schreibt er, dass wir andere Brüder und Schwestern in Christus nicht verleumden sollen. Und er erklärt den Grund dafür, dass dies bedeutet, gegen das Gesetz zu sprechen und das Gesetz zu richten, indem man über es urteilt und es nicht einhält. Mit anderen Worten, wir positionieren uns als Richter und haben bereits ein Urteil gefällt. Und wir verleumden Menschen auf unzählige Arten.

Und ich wage zu behaupten, dass Christen dies heutzutage jeden Tag und auf jede Weise in den sozialen Medien tun. Und wissen Sie, was traurig ist? Die Welt sieht jeden einzelnen Beitrag/Post. Und Sie wissen, dass du ein bekennender Christ bist. Sie haben sogar erfolglos versucht, das Evangelium mit ihnen zu teilen, und dann sehen sie, was Sie gerade über jemanden gepostet haben. Ich habe oft die Frage gestellt, ich nehme an, dass sie in gewisser Hinsicht rhetorisch ist, aber die Frage, die ich stelle und die ich auch mir selbst stelle, ich bin in dieser Hinsicht sehr vorsichtig.

Wie wollen Sie jemandem, den Sie gerade verleumdet haben, von Jesus erzählen? Vielleicht muss ich noch einen Schritt weiter gehen. Ich denke, Sie würden dem zustimmen, dass, wenn jemand einen anderen hinter dessen Rücken verleumdet, Sie wissen müssen, dass er Sie hinter Ihrem Rücken verleumdet. Kommen wir zurück zu dieser Sache mit den sozialen Medien. Das ist ein großes Thema. Jeder einzelne Beitrag in den sozialen Medien... Ich weiß nicht, was es ist.



## Jakobus 4,11-17 -- 10. Juli

### Drei entscheidende Fragen für Christen

*Pastor JD Farag*

---

Vielleicht sollte ich für mich selbst sprechen, denn ich weiß, dass es eine Zeit gab, als ich noch jung im Herrn war, wo ich natürlich mehr Energie hatte, aber ich wollte einen guten Kampf. Lasst es uns tun! Aber was Sie nicht erkennen, ist, dass Sie vielleicht die Schlacht gewinnen, aber Sie werden die Gelegenheit verlieren, diese Person für Christus zu gewinnen.

Denn nochmal, Sie müssen verstehen, dass die Welt die Christen sehr genau beobachtet. Der Apostel Paulus sagt, dass wir lebendige Briefe sind. Wissen Sie, was das bedeutet? Wir sind lebende Briefe. Die Menschen lesen die Briefe / Posts unseres Lebens. Was lesen sie? Wie liest sich das?

Johannesevangelium, Kapitel 13. Darf ich Sie einladen, sich mir dort anzuschließen? Ich möchte zwei Verse vorlesen, Sie kennen sie gut. Jesus spricht und sagt: *"Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt; wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr euch untereinander lieben."* Und dann sagt er dies, Vers 35: *"Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr euch untereinander liebt."*

Owie, Maui. Autsch!

- Moment, mit anderen Worten, die Leute werden also an meiner Liebe für andere erkennen dass ich ein Jünger Jesu bin?

Ja, genau.

- Du meinst nicht die Sachen, das christliche Zeug, das ich hinten auf meinem Auto habe?

(Was ich übrigens nicht tue, weil, Sie wissen schon, egal...)

- Nicht, wie groß oder abgenutzt meine Bibel ist?

Nein.

- Woher sollen sie wissen, dass ich ein Jünger Jesu bin?

An meiner Liebe zu anderen.

Hier ist die Sache. Glauben Sie nicht eine Sekunde lang, dass Satan diesen Vers nicht besser kennt als Sie, und übrigens auch besser als ich. Er weiß also, dass, wenn der Lackmüstest, an dem man erkennt, dass wir Jünger Jesu sind, unsere Liebe zueinander ist. Wäre es dann nicht naheliegend, dass der Feind will, dass wir uns gegenseitig verleumden, anstatt einander zu lieben? Hmm ... Ich frage mich, ich frage mich, ob das der Grund ist, warum sie jedes Mal, wenn ich sie in die Gemeinde einlade, die Einladung höflich ablehnen.

Und übrigens, es liegt auch nicht daran, wer ihr Pastor ist. Es liegt also nicht an mir. (Gelächter) Da werde ich nicht hingehen. Ich habe von dieser Gemeinde gehört. Ich werde Ihnen sagen, warum das so ist. Und übrigens, damit ich nicht zu weit gehe, hoffe ich, dass ich - der Herr kennt mein Herz. Ich spreche aus persönlicher Erfahrung. Hören Sie, ich bin in erster Linie Christ und in zweiter Linie Pastor, und ich war nicht immer Pastor.

Jene sagen: Schau, ich schaue mir dein Leben an. Ich sehe, wie du dich verhältst, ich sehe, was du tust, und ich sehe, was du postest, und offen gesagt, bin ich nicht interessiert. Denn, es gibt zwei Fragen, die ich beantwortet haben wollte, und du hast sie nicht richtig für mich beantwortet. Die erste Frage, die ich beantwortet haben wollte, war: Bist du wirklich echt?

Was ist das Thema No 1, was die Leute sagen, wenn Sie über die Gemeinde sprechen, jemanden in die Gemeinde einladen, über Christen sprechen? Oh, die Kirche ist voller Heuchler! Darauf sage ich nur: Hey, einen mehr können wir immer gebrauchen. Kommen Sie rein! (Gelächter) Ich sage das mit einem gewissen Humor. Aber wissen Sie was? Sie haben Recht. Sie wissen, was sie wirklich fragen, oder? Sie fragen wirklich: Ich möchte wissen, ob es echt ist oder ob du wieder einer dieser Christen bist, deren Wandel nicht mit ihren Worten übereinstimmt? Denn alle Christen, die ich kenne, sind so. Ich meine, ich möchte, dass du das wirklich Wahre bist. Ich will, dass es echt ist. Das ist die erste Frage.

Wie lautet die zweite Frage? Funktioniert es? Sie sehen sich unser Leben an, lesen den Brief unseres Lebens als lebendige Epistel und sagen: Wow, das ist... Hören Sie, ich habe selbst genug Probleme. Wenn es das ist, was - Wenn es für Sie nicht funktioniert, dann nein, danke. Und täuschen Sie sich nicht, sie wollen, dass Sie das einzig Wahre sind. Sie wollen, dass ich das einzig Wahre bin. Sie wollen, dass es funktioniert. Denn wenn ich das einzig Wahre bin, dann können auch sie das einzig Wahre sein. Und wenn es bei mir funktioniert, kann es auch bei



## **Jakobus 4,11-17 -- 10. Juli**

### **Drei entscheidende Fragen für Christen**

***Pastor JD Farag***

---

ihnen funktionieren, und sie brauchen es, dass es bei ihnen funktioniert. Tatsächlich haben sie es verzweifelt nötig, dass es funktioniert und echt ist, weil das ihre einzige Hoffnung ist.

Und es läuft alles auf dieses eine Wort hinaus: "Liebe". Der Apostel Paulus, er schreibt an die Korinther, tadelt die Korinther. Wir bezeichnen 1.Korinther 13 liebevoll als das Kapitel der Liebe, nicht wahr? Und wir, Sie wissen schon, Hochzeiten, Sie wissen, Liebe ist, Liebe ist... Wissen Sie, dass dieses Kapitel eigentlich eine Zurechtweisung an die Gemeinde in Korinth war, die dachte, sie sei das alles. Oh, wir sind so eine liebevolle Gemeinde. Wir heißen jeden willkommen. Wir verurteilen niemanden. Komm wie du bist. Tu, was du willst. Füllen Sie einfach die Plätze. Und sie brüsteten sich damit, so liebevoll zu sein, dass sie eine offene, sexuelle, unmoralische Beziehung innerhalb der Gemeinde duldeten. Oh, wir lieben einfach, wir lieben einfach jeden.

Und Paulus sagt: Das ist keine Liebe. Ihr glaubt, das ist Liebe? Nein, das ist keine Liebe. Das ist es, was Liebe ist. Und dann zählt er all die Dinge auf, die man im Grunde genommen dem Namen Jesu, dem einzigen unter den Menschen gegebenen Namen, durch den wir gerettet werden müssen, voranstellen kann - man darf nicht seinen eigenen Namen hinstellen. Sie werden nicht sehr weit kommen. Ich komme nicht über den ersten [Punkt] hinaus. Und Sie auch nicht, also seien nicht so geistlich mit mir. Sie können Jesus vor jeden einzelnen dieser Punkte setzen. Und das ist das Modell, das ist die Messlatte, an der man sich orientiert. Und übrigens, das ist auch die Quelle.

Und ich weiß nicht, ob Sie es in Vers 34 mitbekommen haben oder nicht, aber Jesus sagte, ihr werdet in der Lage sein, sie zu lieben. Wie? Wegen der Liebe, die ich für euch empfinde. Das ist die Quelle. Sehen Sie, ich kann Sie nicht lieben, wenn ich Sie nicht mit der Liebe liebe, die Jesus zu mir hat. Und Jesus liebt mich. Er mag mich auch. Traurige Zeiten, in denen das Wort "mögen" mehr Aussagekraft hat als das Wort "lieben", oder? Vielleicht geschah damals etwas, weshalb der Heilige Geist Jakobus dazu inspirierte, dies zu schreiben: Es gab eine Menge Verleumdungen, und es gab auch eine Menge Verurteilungen, Vers 12.

Und unsere zweite Frage: Richte ich meinen Nächsten?

Zweifellos haben Sie schon gehört oder sogar selbst gesagt: Richte mich nicht! Du bist nicht der Richter über mich! Was sich eigentlich auf Verse wie diesen hier aus Jakobus stützt. Aber was Jakobus hier sagt, ist, dass ich, wenn ich meinen Nächsten richte, mich eigentlich Gottes bemächtige und das Motiv des Herzens beurteile.

Nun möchte ich mich beeilen zu sagen, dass dies keineswegs bedeutet, dass wir kein gutes, gesundes Urteilsvermögen und keine Unterscheidungsvermögen in Bezug auf die äußere Frucht haben, Schlüsselwort "äußerlich". Sehen Sie, wir sehen die äußere Erscheinung, und wir urteilen auf der Grundlage der äußeren Erscheinung. Das Problem ist, wenn wir anfangen, das Innere zu beurteilen, das Herz. Nur Gott sieht das Herz. Nur Gott kann das Herz beurteilen. Nur Gott kann die Beweggründe des Herzens beurteilen.

Und hier beurteilen wir jemandes Motiv des Herzens. Wie wollen Sie das wissen? Sie können es nicht wissen - hören Sie zu. Sie sehen alle äußerlich wunderbar aus, denn das ist alles, was wir sehen, nicht wahr? Schaut auch nicht die Person an, die gerade neben euch sitzt, okay? Aber der Herr sieht nicht das. Der Herr sieht, was hier drin ist (zeigt auf sein Herz). Der Mensch schaut auf die äußere Erscheinung.

Da war Samuel einfach, nun ja, fassungslos und konnte beim besten Willen nicht begreifen, wie es sein konnte, dass Eliab nicht derjenige war, der Saul als König von Israel beerben sollte. Tatsächlich sind es acht Söhne Isais, und es ist keiner der sieben, die dort waren. Derjenige, der gesalbt werden sollte, war nicht einmal da. Wo war er denn? Oh, er hütete die Schafe. Perfekt. Und wo ist er? Oh, ich hätte nicht gedacht, dass er... Holt ihn her! Setzt euch nicht einmal! Keiner trinkt aus seinem Flachmann - (Gelächter) Ich versuche nur, es deutlich zu machen... - bis ihr ihn hierher bringt. Jetzt!

Also gehen sie hin und holen ihn. Viele glauben, dass er noch im Teenageralter war. Hier kommt er. Ein rötlicher, hübscher, gut aussehender Junge. Ein Kind. Er roch nach Schaf. Durcheinander, verschmiert. Er kommt. Und Samuel: Ist er das? Und er fragt den Herrn, und der Herr sagt: Samuel, ich sage dir etwas: Du



## Jakobus 4,11-17 -- 10. Juli

### Drei entscheidende Fragen für Christen

Pastor JD Farag

---

richtest nach dem Äußeren, der Mensch schaut auf das Äußere, ich aber sehe das Herz. Und dieser Junge hat ein Herz nach meinem eigenen Herzen. Das ist der, der zum König gesalbt werden wird.

Sehen Sie, wir urteilen nach dem äußeren Erscheinungsbild, und wir, hören Sie, wir müssen ehrlich zu uns selbst sein, nicht wahr? Wir urteilen nach dem Äußeren, nach den Autos, die die Leute fahren, nach der Kleidung, die sie tragen. Kommt schon. Wir urteilen nach dem Äußerlichen. Wir haben keine Ahnung, was im Herzen ist; nur Gott weiß es. Und wie arrogant ist es, sich Gottes Richteramt anzumaßen und sich selbst zum Richter von jemandes Herzens zu machen? Das können Sie nicht. Schütten Sie nicht das sprichwörtliche Kind mit dem Bade aus. Übrigens muss man sich fragen, wie sie auf solche Sprüche kommen. Macht das eigentlich jemand? Das ist furchtbar.

Matthäus 7:15. Ich schweife ab, Sie werden mich entschuldigen. Wieder spricht Jesus, beginnend in Matthäus 7, Vers 15. *"Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind."* Nun, wie sollen wir das Innerliche erkennen, wenn wir nur das Äußere sehen? Oh, gut, ich bin so froh, dass Sie fragen. Ich werde die Frage jetzt gleich beantworten.

Vers 16: *"An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Man sammelt doch nicht Trauben von den Dornensträuchern und Feigen von den Disteln, nicht wahr? Also bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der schlechte Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte tragen, noch kann ein schlechter Baum gute Früchte tragen. Jeder Baum, der keine guten Früchte trägt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. So werdet ihr sie also an ihren Früchten erkennen."*

Ich sehe das so und sage es so: Willst du wissen, was an der Wurzel ist, das du nicht sehen kannst? Schau dir die Frucht an, die du sehen kannst. Du gehst auf einen Baum zu - Als wir zu Beginn hierher zogen, Mann, das war unglaublich. Ich bin immer noch, Sie wissen schon, so dankbar. Ich weiß, dass wir die Schönheit dieser Inseln manchmal für selbstverständlich halten, aber, ich meine, Sie sehen sich diese Bäume und die Früchte an diesen Bäumen an.

Können Sie sich vorstellen, dass Sie zu einem Mangobaum gehen und ein Apfel daran hängt? Irgendetwas stimmt hier nicht. Hören Sie, nein, Sie wissen es. Und woher wissen Sie, dass es ein Mangobaum ist? Sieh dir die Frucht an. Ich weiß, dass das, was ich sehe, eine Mango an diesem Baum ist. Das sagt mir also, dass an der Wurzel, wo ich nichts sehen kann, alles in Ordnung ist.

Äußerlich kann ich ein Urteil haben, aber innerlich, ich kann das Herz nicht sehen. Es kommt aus dem Herzen. Aus dem Mund kommt das, was im Herzen ist; es ist das, was herauskommt. Nicht das, was reingeht, verunreinigt. Ich wäre erledigt, wenn das der Fall wäre. Wenn es ... Egal. Wenn das, was ich mir in den Mund stecke, mich verunreinigen würde, wäre ich schon lange verloren. Nein, es kommt darauf an, was herauskommt - ich bin froh, dass drei Leute das verstanden haben.

Es ist das, was aus dem Mund herauskommt, das offenbart, was im Herzen ist. Die Frucht verrät dir, was an der Wurzel ist. Das ist es, was Jesus sagt. Der Apostel Paulus wiederum, 1.Korinther 2:15, greift dies auf und sagt: *"Wer aber geistlich ist, der beurteilt alle Dinge."* Wiederum Urteilsvermögen, Unterscheidungsvermögen, geistliches Unterscheidungsvermögen, äußerlich alles beurteilen, alles prüfen. *"Doch er selbst wird von niemandem beurteilt."* Außer einem.

Nur Gott kann das Herz des Menschen beurteilen, denn nur Gott sieht das Herz des Menschen. Wie wir unsere Brüder und Schwestern in Christus behandeln, hängt von den Urteilen und Einschätzungen ab, die wir vom Äußeren her über sie abgegeben haben. Wir haben Annahmen getroffen.

Und das ist übrigens der Treibstoff im Tank der Verleumdung, möchte ich hinzufügen. Wenn wir andere niedermachen, haben wir uns dann nicht selbst zum Richter über sie aufgeschwungen? Wir sind Richter, Geschworene und... Wir haben bereits ein Urteil über sie gefällt. Wir haben bereits Einschätzungen über sie abgegeben und unser Urteil gefällt: Sie sind schuldig im Sinne der Anklage.



## Jakobus 4,11-17 -- 10. Juli

### Drei entscheidende Fragen für Christen

*Pastor JD Farag*

---

Tatsächlich? Moment mal. Was, wenn nicht? Wissen Sie, wir sind so schnell; deshalb spricht Jakobus von der Zunge. Sind Sie nicht froh, dass wir dieses Kapitel hinter uns haben? Müssen wir zurückgehen und das machen? Ich will das nicht. Wir können den Charakter einer Person mit dieser Zunge ermorden. Und so sieht das aus, klingt so und ist so, leider. Es ist sss-so sss-subtil, wenn ich es so sss-sagen könnte.

Alles, was es braucht, ist etwas wie das hier: Du gehst auf jemanden zu und sagst: Oh, hey, wir müssen für so und so beten. Was ist passiert? Haben Sie es nicht gehört? Nein, was denn? Du wirst sie nie wieder mit den gleichen Augen sehen. Warum? Weil sie schuldig sind, bis ihre Unschuld bewiesen ist. Ach, komm schon. Nein, jeder ist unschuldig, bis seine Schuld bewiesen ist. Mach mal halblang. Oh, ich wünschte, das wäre der Fall. Nein, es reicht schon eine kleine Andeutung. Habt Ihr schon gehört von... dass sie Eheprobleme haben? Und dann kommen Sie in die Gemeinde, mit Ihrem christlichen Lächeln im Gesicht, und dann kommt da dieses Paar [Schaut mit zusammengekniffenen Augen] Genau so ist es auch. Ich habe gehört, sie hatten Eheprobleme. ....

Wahre Geschichte - Es ist okay, oder, Herr? Das passierte auf dem Festland, bei meiner ersten Gemeindegründung. Es gab das Gerücht, dass meine Frau und ich Probleme hätten. Der Pastor und die Frau des Pastors haben Probleme in der Ehe. In diesem Jahr sind wir übrigens seit 34 Jahren verheiratet. (Applaus) Ja, oh, danke schön. Genau. Eigentlich, Gott sei Dank, denn ich bin es nicht. Meine Frau hat große Schätze im Himmel! Ich möchte, dass Sie das wissen; sie hat es all die Jahre mit mir ausgehalten.

Aber wissen Sie, was interessant ist? Der Kerl, der damit anfang und diese falsche Anschuldigung verbreitete, ließ sich schließlich selbst von seiner Frau scheiden. Lassen Sie das auf sich wirken. Und übrigens, nur damit Sie es wissen, meine Frau und ich hatten keine Eheprobleme. Aber das spielte keine Rolle, denn jeder, dem er das erzählte, glaubte es und verließ die Gemeinde. Ich will nicht in eine Gemeinde gehen, wenn ich meine eigenen Probleme habe und der Pastor Eheprobleme hat und er lehrt diese Woche über die Ehe? Willst du mich verkohlen?

Ich hoffe, Sie verstehen, worauf ich hinaus will. Du sollst deinen Bruder, deine Schwester in Christus nicht verleumden. Tratscht nicht. Ist es für Sie ebenso erstaunlich wie für mich, dass der Apostel Paulus in seinen Briefen all diese abscheulichen, ich meine, abscheulichen Dinge wie Mord und sexuelle Unmoral und all diese schrecklichen Dinge aufzählt, und in der Liste steht auch das Klatschen. Moment, was? Klatsch und Tratsch stehen auf einer Stufe mit Dingen wie Mord? Ja. Ist es so ernst? Das sollten Sie besser glauben.

Jesus, Matthäus-Evangelium Kapitel 5. Sie kennen es. Das nenne ich, die Messlatte höher legen. *"Ihr habt gehört, dass es heißt: 'Du sollst nicht morden.' Aber wenn du deinen Bruder in deinem Herzen hasst, wenn du deine Schwester verleumdest, dann ermordest du sie."* Du begehst einen Mord. Wenn du mit Begierde schaust, begehst du Ehebruch in deinem Herzen. Es ist eine Sache des Herzens. Was ist in deinem Herzen? Ich werde dir sagen, was in deinem Herzen ist: Was auch immer aus deinem Mund kommt, ist das, was in deinem Herzen ist.

Ich liebe diese Illustration. Ich werde sie wieder verwenden. Ich habe sie schon eine Weile nicht mehr benutzt. Ich war eine Weile weg, damit ich sie wieder benutzen kann. Sie haben diesen Eimer, ja? Und er ist voll. Und mit was auch immer er gefüllt ist, es kommt heraus, wenn Sie getroffen werden. Ist Ihr Eimer voller Wut? Ich weiß, wie ich es herausfinden kann. Jemand muss Sie im Straßenverkehr schneiden, und wenn die Wut rauskommt, ist das in Ihrem Eimer. Ich spreche besser von mir selbst darüber. Ich habe es gestanden, in Ordnung? Der Herr; ich habe Buße getan, der Herr tut das Werk in meinem Herzen. Straßenverkehr ist ein Problem für mich.

Aber was wäre, wenn Sie angerempelt werden, Ihr Eimer nicht mit Wut, sondern mit Liebe gefüllt wäre? Denn was herauskommt, ist das, was auch immer Sie - das wird sich schrecklich anhören, aber es ist das, wovon Sie voll sind. Ich werde es dabei lassen und weitermachen.

Letzte Frage, Verse 13-17: Rühme ich mich des morgigen Tages? Ich muss gestehen, dass ich mit dieser bekannten Passage über Christen, die sich in ihrer Arroganz über ihr Leben rühmen, etwas zu kämpfen hatte. Morgen werden wir in diese und jene Stadt gehen und dort Geschäfte machen und Gewinn erzielen. Und Jakobus, durch den Heiligen Geist, sagt: das könnt ihr nicht sagen. Ich meine, Ihr könnt das sagen, aber ihr wisst

---



## Jakobus 4,11-17 -- 10. Juli

### Drei entscheidende Fragen für Christen

*Pastor JD Farag*

---

es nicht, denn euer Leben - morgen ist nicht garantiert. Du prahlst mit dem Morgen? Das ist nicht garantiert. Alles, was du sagst, jeden Plan, den du hast, musst du mit "So Gott will" einleiten.

Ich weiß, dass dieser Vers gemeinhin als solcher bekannt ist. Aber als ich den Herrn suchte, wurde mir klar, dass dies wirklich mit Christen zu tun hat, die Gott nicht ins Spiel bringen. Bleiben Sie bei mir. Hier ist also der Stolz und die Arroganz, die - denn schließlich haben wir uns bereits als Gott positioniert und ausgegeben und richten uns selbst. Es liegt also auf der Hand, dass dies die Folge sein wird. Also ist Gott nicht in diesem Bild, wenn ich das so sagen darf. Yeah, morgen werden wir dies tun, ich werde das tun, ich habe Pläne für dies.

Nochmals: Es ist nichts falsch daran, Pläne zu haben; lassen Sie sich nicht von diesen Plänen vereinnahmen. Haben Sie Pläne, aber halten Sie sich locker an sie. Ich habe langfristige Pläne. Ich habe nicht vor, diese langfristigen Pläne zu verwirklichen. Ja, ich hoffe es, so Gott will. Denn ja, ich will, dass die Posaune erklingt. Und wissen Sie, was dann mit all diesen Plänen passiert? Dasselbe, was mit all diesen Problemen passiert; sie sind weg. Ich habe kein Problem in meinem Leben, das die Entrückung nicht lösen würde.

Okay, jetzt fühle ich mich schon viel besser. Ich hoffe, Ihnen geht es auch besser.

Aber nein, das ist es, was das hier ist. Es bedeutet: Gott, ich habe Dich bereits usurpiert, Dich von Deiner rechtmäßigen Position entfernt, als Richter, als Gott, von dem Thron meines Lebens. Ich habe das Sagen. So wird es geschehen.

Nein!

Im Garten, Jesus flehend, sein eigenes Blut schwitzend unter dem unsagbaren Druck dieses Augenblicks. Er nimmt die Sünde der ganzen Menschheit auf sich und weint und schwitzt sein eigenes Blut, und er fragt den Vater: Ist es möglich, dass es einen anderen Weg gibt? Vater, kann dieser Kelch von mir genommen werden? Er fragt den Vater. Und dann sagt er: Doch das ist mein Wille, aber nicht mein Wille geschehe, sondern dein Wille geschehe.

Oh, wir machen einen großen Fehler, wenn wir uns nicht dem Willen Gottes unterwerfen. Und in unserer Sturheit und unserem Hochmut und unserer Verbohrtheit beharren wir auf unserem eigenen Willen, auf unserem eigenen Weg. Das ist alles Stolz. Und Gott widersteht den Stolzen, aber den Demütigen gibt er Gnade. Und sind es nicht die Demütigen, die sagen: Herr, das ist es, was ich will, aber ich will, was du willst. Ich demütige mich und ich unterwerfe mich Dir. Dein Wille geschehe, Herr, denn ich weiß, dass Du weißt, was das Beste für mich ist. Ich weiß nicht, was das Beste für mich ist. Du weißt es, denn Du kennst das Ende von Anfang an.

Wissen Sie, manchmal denke ich in meinem eigenen Gebetsleben, wenn ich Gott um etwas bitte, kann ich mir fast vorstellen, wie Gott im Himmel sagt: Du willst nicht, dass ich dieses Gebet erhöere. Nicht auf diese Weise. Es wäre eine Katastrophe. Du kannst es beten, aber du beendest es besser mit: Doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe, Herr.

Wissen Sie, wenn wir beten, wenn wir den Herrn suchen und bitten - um die Wahrheit zu sagen - wir machen uns Sorgen um die Zukunft, nicht wahr? Wir sorgen uns um das Morgen. Das ist übrigens Matthäus 6. Für die Sorgenfresser [worry-aholics] unter Ihnen, Sie wissen, wer Sie sind, ich werde jetzt nicht einmal aufschauen, Matthäus 6:19-34 ist das Heilmittel gegen Sorgen. Das gilt auch für Philipper, Kapitel 4:6-8, und andere.

Aber Sie kennen es gut, es ist Vers 33. *"Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes, so wird euch dies alles, worum ihr mich bittet, hinzugefügt werden. Darum sorgt euch nicht um das Morgen."* Rühme dich gewiss nicht mit dem Morgen, aber Sorge dich auch nicht darum. *"Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat."*

Nun, ich wünschte, er hätte es nicht so gesagt, denn was er gerade gesagt hat, ist, dass die Sorgen von morgen da sein werden. Mir ging es gut, bis du das gesagt hast, denn jetzt denke ich an die Sorgen von morgen. Du hast gerade gesagt, dass die Sorgen für morgen ausreichen. Die Sorgen von morgen werden da sein, wenn du morgen aufwachst. Aber mach dir heute keine Gedanken darüber.

---



## Jakobus 4,11-17 -- 10. Juli

### Drei entscheidende Fragen für Christen

Pastor JD Farag

---

Wie kann ich mir heute keine Sorgen machen? Du hast mir gerade gesagt, sie [die Sorgen] werden... Wie wäre es mit dem hier? Das habe ich gehört, das ist bei mir hängen geblieben. Es hat mir geholfen; ich hoffe, es ist eine Hilfe für Sie, wenn Sie ein Sorgenmacher sind. Heute ist das Morgen, über das Sie sich gestern Sorgen gemacht haben. Ich werde Sie das einfach mal verarbeiten lassen. Heute ist das Morgen, um das Sie sich gestern solche Sorgen gemacht haben. Sie wissen, dass 'sie' Sie gefunden haben - wer auch immer 'sie' sind. Ich würde 'sie' gerne eines Tages treffen. Irgendwann werden 'sie' auf mich zukommen, sich vorstellen und sagen: "Mein Name ist 'sie'". Sie sind es? Das gibt's doch nicht! Sie sind 'sie'? Wie auch immer. Okay.

Man sagt, dass 95% von alledem, worüber wir uns Sorgen machen, nie eintrifft. Jetzt werden einige von Ihnen sagen, das hilft mir überhaupt nicht, denn das sind nur 95%. Was ist mit den anderen fünf? (Gelächter) Ich weiß, denn ich bin du und du bist ich. Ich habe einen Dokortitel darin. (Gelächter) Okay, toll. Preist den Herrn, 95% von dem, worüber ich mir keine Sorgen mache, oder worüber ich mir Sorgen mache, passiert nicht. Was ist mit den anderen fünf? Ach, die anderen fünf? Es ist nie so schlimm, wie Sie es sich in Ihrer Vorstellung vorgestellt haben. Und Gottes Gnade war ausreichend, als es geschah.

Ich werde sogar noch einen Schritt weiter gehen. Und ich spreche aus persönlicher Erfahrung, dass diese 5%, diese Dinge, wenn sie passiert sind, Sie sagen: Oh!! Und dann sehen Sie die Hand Gottes, das Werk Gottes, die Liebe Gottes, den Plan Gottes, und Sie sagen: Oh, cool. Oh, Gott, das ist gut. Was? Ich habe es dir gesagt. Warum kannst du mir nicht einfach vertrauen? Ich werde das schon hinkriegen.

Unser Problem ist, dass wir wollen, dass Gott es so macht, wie wir wollen, dass er es macht. Und Gott sagt: So werde ich es nicht machen. Wie ist das? Denn eure Wege sind nicht meine Wege und meine Wege sind nicht eure Wege, und meine Wege sind zu hoch für euer Verständnis. Wie kommt es, dass es uns so leicht fällt, Gott aus dem Spiel zu lassen und uns selbst in diese Position zu bringen? Wie kommt es, dass uns der Stolz so leicht fällt? Ich meine, er ist wie ein Magnet für Stahl. Es ist einfach... es ist der Standard, es ist die Natur der Sünde.

Und der einzige Weg, es zu überwinden, ist durch die Kraft des Heiligen Geistes, der uns innewohnt. Denn Sie wissen, was die Frucht, nicht die Gabe, die Frucht des Heiligen Geistes ist, richtig? Liebe, Freude, Friede, Sanftmut, Demut. G-Geduld... Kann das jemand bestätigen? Und Selbstbeherrschung. Demut? Wie kommt Demut? Die Demut kommt durch den Heiligen Geist. Man kann Demut nicht vortäuschen. Man kann es versuchen, aber die Leute durchschauen es sofort. Und wenn Sie es versuchen, noch einmal, ich spreche aus persönlicher Erfahrung, also werde ich mich hier für das Team opfern, okay?

Wenn ich versuche, Demut vorzutäuschen, bin ich stolz auf meine Demut und ich bin auch sehr demütig, was meinen Stolz angeht. Es klappt nicht. Es muss vom Heiligen Geist kommen. Die einzige Möglichkeit für einen Christen, demütig zu sein, ist, dass der Heilige Geist in ihm wohnt und ihn dazu befähigt und bevollmächtigt. Haben Sie schon einmal den Ausdruck gehört, dass das neutestamentliche Buch Jakobus mit dem alttestamentlichen Buch der Sprüche verglichen wird? Nun, dafür gibt es einen Grund, und Sprüche 27:1 ist einer dieser Gründe. Dort heißt es: *"Rühme dich nicht über Morgen,"* [Wissen Sie, warum?] *"denn du weißt nicht, was der Tag bringen wird."*

Ich möchte mit Prediger 7:14 schließen. Gott hat diesen Vers in meinem Leben im Laufe der Jahre auf eine kraftvolle Weise gebraucht. Er war wirklich ein ziemlicher Gamechanger, ein ziemlicher Life-changer, wenn ich das so sagen darf. Salomo schreibt dies: Er sagt: *"In Zeiten des Wohlstandes seid fröhlich."* Lasst es uns genießen, hey, die Dinge laufen gut. Preist den Herrn, solange es andauert. Das steht hier nicht, aber seid fröhlich, entschuldigt euch nicht. Gott segnet dich, lässt dich gedeihen, genieße es. Sei fröhlich, preise den Herrn dafür.

*"Aber (ach nein) in Zeiten des Unglücks bedenke dies:"* Einige Ihrer Übersetzungen geben es so wieder: *"Wenn das Unglück zuschlägt."* Ich habe diese Übersetzung nicht zitiert, weil sie mir nicht gefällt. Weil es heißt, WENN, nicht FALLS, zufällig. Sie wissen schon, wenn durch einen Zufall ein Unglück geschieht... Nein, WENN, wenn das Unglück zuschlägt. *"Bedenke dies:"* Bedenke was? Bedenke, *"Gott hat sowohl das eine als auch das andere geschaffen."* Einige Ihrer Übersetzungen übersetzen es so: *"Gott bringt den Wohlstand zusammen mit dem Unglück."* Gott lässt beides zu. Gott erlaubt den Wohlstand. Gott lässt das Unglück zu.

---



## Jakobus 4,11-17 -- 10. Juli

### Drei entscheidende Fragen für Christen

*Pastor JD Farag*

---

Okay, warum tut er das?

Antwort: *"Damit niemand erfährt, was die Zukunft bringt."* Sehen Sie, so funktioniert das. Und ich weiß, wenn ich das sage, werden Sie das verstehen, denn Sie leben das, ich lebe das. Wenn die Dinge gut laufen, kommen wir irgendwie in diesen Rhythmus, diese Kadenz, diese Vorstellung, dass es immer gut sein wird. Der morgige Tag wird gut werden. Hey, ich denke, ich werde in diese und jene Stadt gehen und dort Geschäfte machen und Geld verdienen, die Dinge laufen so gut.

Und Gott sagt: Oh, wirklich? Nun, du kennst die Zukunft? Wow, ich dachte, nur ich kenne sie. Oh, du bist jetzt allmächtig und du bist jetzt allwissend, du bist jetzt omnipräsent. Ich denke, du brauchst Mich nicht. Sag mir einfach Bescheid, wenn du fertig bist. Nein, Er bringt das Unglück neben den Wohlstand, weil Er allein weiß, was morgen ist.

Ich weiß, es ist ein Klischee, aber es ist so wahr. Wir kennen die Zukunft nicht und wissen nicht, was die Zukunft bringt, aber wir wissen, wer die Zukunft bringt. Wäre es dann nicht sinnvoll, zu dem zu gehen, der es weiß, wenn wir es nicht wissen, und zu dem zu sagen, der es weiß, der allwissend ist: Herr, nur Du kennst den morgigen Tag. Ich werde Dich also darum bitten, aber am Ende ist es Deine Entscheidung, denn Du bist Gott. Ich bin es nicht.

Die zwei universellen Wahrheiten der gesamten Geschichte, der menschlichen Geschichte.  
Sind Sie bereit dafür?

Wahrheit Nummer eins: Es gibt einen Gott.  
Okay, alles gut? Alles klar.

Wahrheit Nummer zwei: Du bist nicht Gott.  
Okay, immer noch alles gut?

Das weiß nur Gott. Wir wissen es nicht. Unser Leben, puh! nur ein Nebel, ein Dunst. Der morgige Tag ist nie garantiert. Lassen Sie uns vorsichtig sein. Lasst uns vorsichtig sein. Lasst uns betend sein. Lasst uns demütig sein. Und bitte, und ich sollte wahrscheinlich - dies ist so gut wie jeder andere Zeitpunkt, um Ihnen als Gemeinde zu danken, denn dies ist eine liebevolle Gemeinde. Dies ist eine liebevolle Gemeinde. Wenn jemand reinkommt und tratscht und um sich beißt, hält er nicht lange durch, denn dies ist eine liebevolle Gemeinde.

Diese Gemeinde ist das einzig Wahre. Ich höre es gerne, wenn wir Besucher vom Festland haben und ich das Privileg habe, mit ihnen zu sprechen und sie mit mir. Und sie sagen zu mir, Mann, das ist eine liebevolle Gemeinde. Und ich: (nickt zustimmend). Das ist der Punkt, an dem ich stolz auf meine Bescheidenheit bin. Und ich: ich weiß. Nein, so schlimm ist es nicht. Kommt da irgendwo ein Blitz zurück? Nein, aber das ist was ich sage.

Wenn ich nicht der Pastor dieser Gemeinde wäre, würde ich hier in die Gemeinde gehen. Und ich meine das übrigens ernst, und der Herr kennt mein Herz, wenn ich das sage. Dies ist eine liebevolle Gemeinde, und ich möchte euch dafür danken, dass ihr euch gegenseitig liebt, denn daran wird die Welt erkennen, dass wir wirklich Jünger Jesu sind. Ich danke euch dafür. Danke, dass ihr eine liebevolle Gemeinde seid.

Aber bitte seid vorsichtig. Glaubt nicht eine Sekunde, dass der Feind nicht eindringen und eine Spaltung von innen heraus beginnen will. Er kann die Gemeinde nicht von außen zerstören. Es muss von innen kommen, die Spaltung muss von innen kommen. Verleumdung. Klatsch und Tratsch. Falsche Anschuldigungen. Verunglimpfung von jemandes Charakters. Nach dem äußeren Erscheinungsbild urteilen. Sich rühmen, sich an die Stelle von Gott setzen. Nur Gott kann es tun; lassen Sie Ihn.

Stehen Sie doch auf, wir schließen mit einem Gebet.  
Kapono, komm hoch.



## **Jakobus 4,11-17 -- 10. Juli**

### **Drei entscheidende Fragen für Christen**

*Pastor JD Farag*

---

Vater im Himmel, ich danke Dir so sehr.

Herr, Du wusstest schon, bevor meine Frau und ich hierher kamen, dass diese Gemeinde hier sein würde, dass diese Menschen hier sein würden.

Diese Brüder und Schwestern.

Herr, ich danke Dir.

Ich weiß, es ist ein starker Text, aber es ist eine notwendige Stärke.

Und vielleicht, und zum Glück für uns, ist es präventiv, es ist präventiv.

Aber Herr, bewahre uns davor.

Mögen wir niemals dazu gezählt werden, möge es niemals von uns, von mir gesagt werden, wie sie sich gegenseitig verleumden und übereinander tratschen.

Stattdessen, Herr, möge von uns, von mir gesagt werden, wie sie sich gegenseitig lieben.

Ich danke Dir, Herr.

In Jesu Namen,

Amen.